

GASTKOMMENTAR

Anleitung zum Kommunikationsinferno



Collourbox, beige stellt

Anleitung zum Kommunikationschaos: Monologe von der Chefetage werden von den Mitarbeitern besonders geliebt

Selten eignet sich ein Thema so sehr für nachhaltigen Misserfolg im Unternehmen, wie ein gediegenes Aneinander-Vorbeireden. Die „Anleitung zum Kommunikationsinferno“ garantiert Ihnen bei konsequenter Befolgung herausragende Ergebnisse. Die Zerstörung der Kommunikation im Unternehmen will durchdacht sein und bedarf intensiver Planung. Die folgenden fünf Schritte führen zuverlässig ins „Kommunikationsinferno“: Ändern Sie einfach Ihre Sicht der Dinge!

Schritt 1: Sehen Sie Sender und Empfänger als das, was sie wirklich sind, eine Einheit. Gehen Sie davon aus, dass zwei oder mehrere Personen, die miteinander kommunizieren, wie selbstverständlich gleiche Interessen, Vorkenntnisse, Einstellungen und geistige Aufnahmefähigkeiten haben. Dieser Umstand erspart Ihnen das genaue Zuhören oder Erklärungen und Wiederholungen. Wenn Sie einmal etwas mitteilen, dann verstehen sicherlich alle Zuhörer sofort, was Sie sagen. Sollte jemand etwas nicht verstehen, so hat dieser klarerweise Ihre Erklärung „falsch“ verstanden. Die goldene Regel der Kommunikation lautet: Entweder

es wird Ihnen von den anderen schlecht und unverständlich erklärt oder die anderen verstehen Sie falsch. Diese Regel lässt sich auf jeden Kommunikationspartner in jeder Situation anwenden und gibt Ihnen die Sicherheit, unfehlbar zu sein.

Schritt 2: Sehen Sie Moderation als das, was sie wirklich ist: stets verschleudertes Geld. Wer braucht schon einen Moderator, wenn man sich selbst so gerne reden hört! Fakt ist, dass Ihre Mitarbeiter Monologe aus der Chefetage lieben. Exzellente Dauerredner zermürben jeden noch so geschickt vorgebrachten Einwand durch eine Sprechlawine. Ein Moderator stört dabei doch nur! Die große Gefahr der Moderation liegt in der Unabhängigkeit des Moderators. Dieser könnte unangenehme Fragen zum Thema stellen oder sogar das Wort einem anderen Teilnehmer der Diskussion erteilen. Höchste Gefahr droht also von unabhängiger Seite. Bitte nehmen Sie diese Warnung sehr ernst, Ihre Allmacht ist viel zu kostbar, um sie leichtfertig aufs Spiel zu setzen.

Schritt 3: Sehen Sie Regeln des „Miteinander-Redens“ als das, was sie wirklich sind, eine unnötige Beschränkung. Fallen Sie – wann auch immer opportun erscheinend – elegant den Mitrednern ins Wort; es gilt das Recht des Lauteren. Wenn notwendig, so schreien Sie, trommeln Sie sich auf die Brust, klatschen Sie in die Hände oder auf Tischplatten, starten Sie Sirenen oder hupen Sie, alles ist erlaubt, was das Strafgesetzbuch nicht verboten hat. Setzen Sie sich theatralisch in Szene! Brillieren Sie mit Sätzen wie: „Jetzt reicht's aber!“, „Hinaus, ich will Sie hier nicht mehr sehen!“ und „Sie sind wohl vollkommen verrückt geworden!“ Beschimpfen Sie Ihre Mitdiskutanten und geben diesen zusätzlich Namen von Tieren mit einschlägigen Eigenschaften. Eine freizügige bildliche Beschreibung sagt hier mehr als tausend Worte.

Schritt 4: Sehen Sie die unternehmensinterne Kommunikation als das, was sie wirklich ist, Zeitverschwendung durch Tratschen. Was gibt es schon zu diskutieren im Laufe eines Tages? Wer hat wirk-

lich relevante Geschichten auf Lager? Realistisch betrachtet bedarf es im Betrieb ausschließlich Ihres Kommandos, jedes weitere Wort wäre da überflüssig. Diskussionen und sonstige Gespräche zerstören die Gemeinschaft, gefragt sind Befehle und Gehorsam wie beim Militär. Wer kommuniziert, kann nicht gleichzeitig arbeiten, wer nicht arbeiten kann, ist nutzlos und verursacht Kosten. Miteinander reden kann man nach Dienstschluss in einem Café oder in der Disco. Im Betrieb ist man, um zu arbeiten, basta!

Schritt 5: Sehen Sie sich selbst als das, was Sie wirklich sind, einfach genial. Vergessen Sie niemals, dass der sicherste Weg zum Kommunikationsinferno über Ihr Selbstverständnis als Führungskraft führt. Seien Sie restlos von sich selbst überzeugt, schreien, schimpfen und explodieren Sie und sprechen Sie im militärischen Ton ohne Unterlass und Zurückhaltung. Sie bleiben nachhaltig in Erinnerung.



CHRISTIAN PONGRATZ
Consulting und Trainer von durchdacht.cc

www.wirtschaftsblatt.at O-TON

DISKUTIEREN SIE MIT:
Die hier en Gastkommentare/Repliken/Leserbriefe geben aus chließlich die Meinung